

aDevantgarde
records

studio

ZENTAUR-QUARTETT

string quartets by aDevantgarde composers





ZENTAUR-QUARTETT

string quartets by aDevantgarde composers

CD1

- Carl Christian Bettendorf** (b. 1973)
 [1] Il y a l'Océan (2005, rev. 2007) .. 10:32
- Nina Deuse** (b. 1990)
 Scratch (2017)
 [2] 1. Satz 4:04
 [3] 2. Satz 2:44
 [4] 3. Satz 3:48
- Katharina Schmauder** (b. 1994)
 [5] Skin (2015) 5:59
- Markus Lehmann-Horn** (b. 1977)
 [6] Clouds & Fragments (2019)..... 11:17
- Caio de Azevedo** (b. 1993)
 [7] 1. Streichquartett (2014)..... 5:27
- Bernhard Weidner** (b. 1965)
 [8] Bruckner-Schemen (2005)..... 12:09
- Johannes X. Schachtner** (b. 1985)
 [9] Streichquartett Nr. 3 „Vor Anker“
 (2014, rev. 2018) 9:45

Total: 65:49

CD2

- Alexander Strauch** (b. 1971)
 [1] Streichquartett Nr.1
 H-I-A-S (2012) 10:45
- Jacopo Salvatori** (b. 1986)
 [2] Pixels (2014)..... 7:29
- Christian Dieck** (b. 1982)
 Streichquartett (2019)
 [3] I. 2:29
 [4] II. 2:46
- Sandeep Bhagwati** (b. 1963)
 [5] Stele III for James Tenney (2006) 8:35
- Helga Pogatschar** (b. 1966)
 [6] scary meditation (2019)..... 10:37
- Moritz Eggert** (b. 1965)
 [7] Et in Arcadia Ego /
 Streichquartett Nr. 2 (1997)..... 16:05
- Total: 58:54

ZENTAUR-QUARTETT

string quartets by aDevantgarde composers

Das 1990 – auf Initiative von Wilhelm Killmayer – von Moritz Eggert und Sandeep Bhagwati ins Leben gerufene **aDevantgarde-Festival** wurde über die Jahre nicht nur zu einem überregional beachteten Festival für zeitgenössische Musik, sondern vielmehr zu einer Plattform von Komponist:innen mehrerer Generationen, die als gemeinsame Basis eine ähnliche ästhetische Haltung eint: Nicht die oft gehörte Forderung „so etwas macht man heute nicht mehr“ sollte die neueste Musik prägen, sondern eine Offenheit, die es erst ermöglicht, die eigene musikalische Sprache klar vernehmbar zu formulieren.

Diese Haltung bleibt auch über die Jahrzehnte das Einende, auch wenn längst nicht mehr die Schüler von Killmayer in vorderster Reihe stehen, sondern die nächsten Generationen, die zudem eine Vielzahl von unterschiedlichen Schulen repräsentieren. Bei allen Unterschiedlichkeiten der dreizehn Kompositionen, die auf dem Debüt-Album des **Zentaur-Streichquartetts** versammelt sind, ist gerade das unbedingte Bekenntnis zur Gattung Streichquartett eine Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, die eben auch durch Initiativen wie die der aDevantgarde wieder selbstverständlich geworden ist. Noch vor weniger als

einer Generation galt die „gut bürgerliche“ Streichquartettbesetzung als ein Relikt bestenfalls aus der Zwischenkriegszeit des frühen 20. Jahrhunderts, aber sicher nicht als das Hauptbetätigungsfeld der Avantgardisten (wenige Ausnahmen bestätigen die Regel). Die wenigen Werke entstanden für noch exklusivere Spezialensembles oder gar himmlische Aufführungsorte. Erst in den letzten Jahren findet das zeitgenössische Streichquartett – wie es auch beim Kunstlied zu beobachten ist – wieder in die Konzertsäle zurück und selbst traditioneller ausgerichtete Streichquartettformationen entdecken den Reiz dieser neuen Werke, die in knapper Form einen eigenen musikalischen Mikrokosmos ausbreiten.

Das Streichquartett *Il y a l'Océan* des seit über 20 Jahren in New York lebenden und arbeitenden Dirigenten und Komponisten **Carl Christian Bettendorf** entstand 2005 (rev. 2007). Bettendorf studierte in München, Karlsruhe (u. a. bei Prof. Wolfgang Rihm) und später bei Tristan Murail in New York. Als Reaktion auf einen französischen Liebesfilm (der Titel ist ein Textfragment aus einem Dialog) geschrieben, entwickelt sich dieses einsätzig Quartett in vier sich spiralförmig ausbreitenden Abschnitten über den immer

wieder erscheinenden Tonflächen über D und C, deren Obertonreihen auch das harmonische Material des Quartetts ergeben.

Titelgebend für das dreisätzig Werk von **Nina Deuse** ist der Begriff *Scratch*, der ein durch Bogenüberdruck entstehendes Kratzgeräusch beschreibt. Das 2017 entstandene erste Streichquartett kombiniert jene zwei musikalischen Welten, in denen die Komponistin ausgebildet wurde und in denen sie zu Hause ist: Zeitgenössische ernste Musik und aktuelle sogenannte Unterhaltungsmusik – beides studierte Deuse in Essen (u. a. bei Prof. Günter Steinke). Die oft perkussiven Klänge mit hohen Geräuschanteilen, die rhythmische Überlagerungen bilden, sind gleichermaßen den erweiterten Spieltechniken des modernen Streichquartetts entnommen als auch Hip-Hop-Beats abgehört oder verweisen auf ein Alltagsgeräuschpanorama (etwa als Kranenwagensirene mit Doppler-Effekt).

Das Geschehen bzw. die Bewegungen auf und unter einer scheinbar glatten Oberfläche, dem oftmals nur oberflächlich Schönen, verhandelt **Katharina Schmauder** in ihrem zweiten Streichquartett *Skin*, das 2015 während ihres Studiums bei Prof. Moritz Eggert entstand. Aus kurzen, durchaus ins Musikantische reichenden Motiven und kleinen haptischen Bewegungen entwickelt sich ein leichtfüßiges Spiel des Streichquartetts in mehreren kurzen, ineinandergreifenden Episoden. Immer wieder scheint aber

auch „das Unter-der-Haut“ hervor. Als zugleich ausübende Musikerin (Violine bei Prof. Ingolf Turban und Viola bei Prof. Sylvie Altenburger) tritt die in Freiburg lebende Katharina Schmauder sowohl als Interpretin als auch als Komponistin in Erscheinung.

Markus Lehmann-Horn, der zunächst in München Filmkomposition studierte und später in Würzburg die Meisterklasse Komposition bei Heinz Winbeck besuchte, ist in beiden musikalischen Welten erfolgreich tätig, wovon nicht zuletzt Auszeichnungen wie der Hindemith-Preis zeugen. Die Verschiedenartigkeit von Wolkenbildern war Inspiration für Markus Lehmann-Horns *Clouds & Fragments*, das im Jahr 2019 für das **Zentaur-Quartett** entstand. So sind das Agens des einsätziges Werkes Glissando-Bewegungen, die zwischen bedrohlichen Ballungen und flüchtigen Gesten wechseln, aus denen sich verschiedene musikalisch-energetische Zustände entwickeln.

Das **1. Streichquartett Caio de Azevedos** entstand 2014 in dessen Heimat Brasilien. Dort als Cellist, Komponist und Dirigent ausgebildet, vervollkommnete er seine Studien u. a. in der Klasse von Prof. Moritz Eggert in München und ist gleichermaßen als Komponist wie als ausübender Künstler tätig. Inspiriert durch den Film *Burnt in Memory* des Filmemachers Robert Stockwell ist das einsätziges Streichquartett ein kurzes, vieltaltiges und buntes Portrait einer

modernen Stadt, in der vieles flüchtig anklingt, das uns scheinbar vertraut vorkommt (wie z. B. Tanzfiguren).

Musikalische Anklänge (Tremoli, Akkordflüchen) an den österreichischen Spätromantiker Anton Bruckner finden sich im ersten von bislang zwei Streichquartetten, den **Bruckner-Schemen** von **Bernhard Weidner**, die im Jahr 2005 entstanden sind. Die Musik des Münchner Komponisten, der wie Markus Lehmann-Horn Meisterstudent von Prof. Heinz Winbeck war, bezieht explizit tradierte Musik mit ein, „verantwortungsvoll und zugeneigt“, wie Weidner selber formuliert. „Auf die Lichtung meines Streichquartetts fiel jedoch das Schattenbild mit den Konturen Bruckners und beeinflusste Ton und Gedanke, Material und Atmosphäre.“ (Bernhard Weidner).

Das dritte Streichquartett **Vor Anker** des nach Studien in München (u. a. bei Prof. Jan Müller-Wieland) sowie Stipendiaufenthalten in Paris und Bamberg in München lebenden Komponisten und Dirigenten **Johannes X. Schachtner** wurde 2018 bei der „1st International Composition Competition“ des Central European String Quartet ausgezeichnet. 2014 im Umfeld seines Orchesterpoems *Mare Nostrum.Trenodie* entstanden, sind hier Wellenbewegungen (auch über die vier Instrumente des Quartettes hinweg) Ausgangspunkt für das musikalische Material. Alles befindet sich in dem besonderen Zwischenzustand „des vor-Anker-Liegens“: einerseits den Mächten des

Wassers ausgeliefert, andererseits durch den gelichteten Anker gesichert.

Sein **1. Streichquartett „H-I-A-S“** schrieb der Münchner Komponist und Musikkurator **Alexander Strauch**, Meisterschüler an der Hochschule München sowie bei Hans Zender in Frankfurt, im Jahr 2012. Es ist eine Hommage an ein Lied über den Hias, den Wilderer Matthias Klostermayer (1736–1771), eine Art bayerischer Robin Hood. Die Intervalle des Liedes wurden numerisch vermessen und daraus neues, konsequent mikrototales und „metrisch zerfahrenes“ (Alexander Strauch) Material gewonnen, das im Kontrast zum ursprünglichen „Hias-Lied“ steht und zu einem harschen, wilden Klangeindruck führt.

Auch ein Absolvent der Kompositionsklasse Prof. Moritz Eggerts ist der in Italien geborene **Jacopo Salvasori**, gleichermaßen als Komponist und Pianist gefragt. **Pixels**, sein erstes Streichquartett wurde inspiriert durch Glitch-Kunst und Computer-Grafik. Mittels Audio-Editing-Software wurden dabei Stills aus frühen Computerspielen gewonnen, die Salvasori dann auf die akustischen Instrumente des Streichquartetts übertragen hat.

Die Verbindung von Dichtung und Musik steht im Zentrum des Schaffens von **Christian Dieck**, der u. a. die Kompositionsklasse von Prof. Jan Müller-Wieland besuchte und in München lebt und arbeitet. Sein erstes **Streichquartett**, 2018/2019 für das **Zentaur-Quartett** entstan-

den, besteht aus zwei knappen Sätzen, in denen verschieden gestaltete Elemente zu einem heiteren, eng verzahnten Motivspiel der vier Streichinstrumente verbunden werden, das mal in einen Tanzsatz und mal in ein lyrisches Intermezzo auszuberechnen scheint.

Sandeep Bhagwati, weltweit aktiver Komponist, Dichter, Publizist und gemeinsam mit Moritz Eggert Gründer des **aDevantgarde-Festivals**, schrieb seine dritte Komposition für Streichquartett **Stele III for James Tenney**, die auch in einer Fassung für Streichorchester vorliegt, unmittelbar nach dem Tode von James Tenney im Jahre 2006. Schon länger von seinen Schriften fasziniert, hatte sich Bhagwati anlässlich einer Residency in Los Angeles ein Treffen erhofft, das durch den Tod Tenneys nicht mehr zustande kam. **Stele III** ist eine auf einer Panoramaseite notierte Comprovisation auf der Schnittstelle zwischen Komposition (die Töne und Rhythmen sind vorgeben) und Improvisation (vor allem die zeitliche Ausdehnung und die Reaktionen aufeinander sind frei zu gestalten) und in ihrer Wirkung ins Meditative reichend.

Die in München lebende Komponistin **Helga Pogatschar** studierte neben dem Hauptfach Klavier auch Komposition für Film und Fernsehen in München. Ein wichtiger Schwerpunkt ihres Schaffens sind multimediale Theaterprojekte und Hörspiele. Ihr Streichquartett **scary meditation** war zusammen mit einem zweiten Streichquartett Teil eines Tanztheater-Projektes in der

Schweiz, das 2010 zur Uraufführung gelangte. Das mehrfach, zuletzt 2019 überarbeitete Streichquartett ist dabei als Gegenentwurf auf gängige Meditationsmusiken gedacht. Aus vorantreibenden rhythmischen Figuren und in die Metrik des Werkes einbezogenen Pausen entwickelt sich ein ausdauerndes Wechselspiel.

Moritz Eggerts zweites Streichquartett mit dem Titel **Et in Arcadia Ego** (dt. „und in Arkadien ich“), in der symbolgeladenen Kunstsprache der Renaissance als „*memento mori*“ gebraucht, schuf der Komponist während seines Aufenthaltes in der Villa Massimo 1997. Der heute an der Musikhochschule München lehrende Komponist, Pianist und Publizist schreibt zu diesem Werk, das sich aus einer intimen, einstimmigen Linie zu einem vielgestaltigen Episodenwerk für Streichquartett entwickelt: „*Der Tod (oder dessen Möglichkeit) ist ein Thema des Stückes, aber nicht in einem programmatischen Sinne, eher in einem musikalisch-abstrakten. Und es ging mir um eine Darstellung von Schönheit und deren Vergänglichkeit.*“

ZENTAUR-QUARTETT

string quartets by aDevantgarde composers

Over the years, the **aDevantgarde-Festival**, founded in 1990 on the initiative of Moritz Eggert and Sandeep Bhagwati, has become not only a transregional and much appreciated festival for contemporary music, but also a platform for composers of several generations, sharing the common basis of similar aesthetic views. It is not the frequently heard call *'That's not done any more'* that should influence the latest music, but the open-mindedness that only makes it possible perceptibly to formulate one's own musical diction.

This stance has remained the uniting factor for decades, although Killmayer's students have long no longer been in the limelight, but now the following generations, representing different schools. Despite all the differences between the thirteen compositions compiled on this debut album by the **Zentaur-Quartett**, the absolute affirmation of the genre of the string quartet has been an achievement of the last decades. The string quartet that has again become something taken for granted also due to initiatives such as that taken by **aDevantgarde**. Even less than a generation ago, the *'utterly bourgeois'* string quartet formation was still considered a relic from the

inter-war years of the first half of the 20th century at best, but certainly not as the focus of activity for avant-gardists (of course, the few exceptions prove the rule). The few works for the genre were written for more exclusive specialist ensembles or even heavenly performance venues. It is only in recent years that the contemporary string quartet, like the art song, has returned to concert halls, and even more traditionally aligned string quartet ensembles are discovering the attractiveness of these new works that reveal their own musical microcosm in a succinct form.

The string quartet *Il y a l'Océan* by the conductor and composer **Carl Christian Bettendorf**, who has lived and worked in New York for more than 20 years, was written in 2005 (rev. 2007). Bettendorf studied in Munich, Karlsruhe (also under Prof. Wolfgang Rihm) and later with Tristan Murail in New York. Written as a response to a French love film (the title is a fragment from a dialogue), this one-movement quartet develops in four spirally expanding sections above the recurring sound surfaces over D and C, whose overtone sequences also produce the harmonic material of the quartet.

The title for the three-movement work by **Nina Deuse** derives from the concept of *Scratch*, describing the scratching sound from overpressuring the bow. The composer's first string quartet, written in 2017, combines the two musical worlds in which the composer was trained and where she feels at home: contemporary serious music and topical so-called entertainment music. Deuse studied both in Essen (also under Prof. Günter Steinke). The often percussive notes with high noise proportions, forming the rhythmical overlays, were derived both from the expanded performance techniques of the modern string quartet and hip hop beats or relate to a panorama of everyday noises (e.g. an ambulance siren with the Doppler effect).

In her second string quartet *Skin*, written in 2015 during her studies under Prof. Moritz Eggert, **Katharina Schmauder** deals with events or movements on and below a seemingly smooth surface, or what is frequently only superficial beauty. Brief, sometimes minstrel-like motifs and small haptic movements develop into several light-footed, short and interlocking episodes. The 'under the skin' motif recurs again and again. As a simultaneously performing musician (violin studies with Prof. Ingolf Turban and viola with Prof. Sylvie Altenburger), Katharina Schmauder from Freiburg appears both as an interpreter and a composer.

Markus Lehmann-Horn, who first studied film music in Munich, later attending the master class composition held by Heinz Winbeck in Würzburg, has been successful in both musical worlds, as documented recently by honours such as the award of the Hindemith Prize. The heterogeneity of cloud formations was the inspiration for Markus Lehmann-Horn's *Clouds & Fragments*, written in 2019 for the **Zentaur-Quartett**. Glissando movements are the agent of the one-movement work and alternate between menacing concentrations and fleeting gestures, from which different musical and energy states emerge.

The String Quartet No. 1 by **Caio de Azevedo** was written in his home of Brazil in 2014. Trained there as a cellist, composer and conductor, he completed his studies in the class of Prof. Moritz Eggert in Munich and works both as a composer and a performing artist. Inspired by the film *Burnt in Memory* by the film maker Robert Stockwell, the one-movement string quartet is a short, varified and colourful portrait of a modern city, in which many things sound fleeting that are apparently familiar (e.g. dance figures).

Musical echoes (tremoli, chord surfaces) of the Austrian late romanticist Anton Bruckner can be heard in the first of hitherto two string quartets, the *Bruckner-Schemen* by **Bernhard Weidner**, written in 2005. The music by the Munich composer, who, like Markus Lehmann-Horn, was a

master student of Prof. Heinz Winbeck, explicitly includes traditional music in a *'responsible and affectionate way'*, as Weidner words it himself. *'Onto the clearing of my string quartet there fell a shadow with the contours of Bruckner, influencing the tone and the ideas, the material and the atmosphere.'* (Bernhard Weidner)

The third string quartet **Vor Anker** by the composer and conductor **Johannes X. Schachtner**, who lives in Munich following studies in Munich (also with Prof. Jan Müller-Wieland) and scholarship sojourns in Paris and Bamberg, was awarded the *'1st International Composition Competition'* by the Central European String Quartet in 2018. Written in 2014 in the environment of his orchestral poem *Mare Nostrum.Trenodie*, here wave movements (also beyond the four instruments of the quartet) are the starting point for the musical material. Everything is in the special intermediate state of *'lying at anchor'*: exposed to the forces of water, on the one hand, and secured by the anchor, on the other.

The Munich composer and music curator **Alexander Strauch**, a master student at the Munich Academy and with Hans Zender in Frankfurt, wrote his **1st String Quartet 'H-I-A-S'** in 2012. It is a homage to Hias, the poacher Matthias Klostermayer (1736-1771), a kind of Bavarian Robin Hood. The intervals of the song were numerically measured, thus gaining new consistently microtonal and *'metrically disjointed'* (Alexander Strauch)

material, standing in contrast to the original *'Hias Song'* and leading to a harsh and savage sound impression.

Another graduate of Prof. Moritz Eggert's composition class, the Italian-born **Jacopo Salvatori** is equally in demand as a composer and pianist. **Pixels**, his first string quartet, was inspired by Glitch art and computer graphics. With the aid of audio editing software, Salvatori acquired stills from old computer games, which he then transferred to the acoustic instruments of the string quartet.

The link between poetry and music forms the focus of the work by **Christian Dieck**, who attended the composition class held by Prof. Jan Müller-Wieland and who lives and works in Munich. His first **String Quartet**, written for the **Zentaur-Quartett** in 2018/19, consists of two short movements, in which differently formed elements are connected into a cheerful, closely interlocked motif game between the four string instruments, seeming, at one time, to break out into a dance and into a lyrical Intermezzo, at another.

Sandeep Bhagwati, a worldwide composer, poet, publicist and, together with Moritz Eggert, co-founder of the **aDevantgarde-Festival**, wrote his third composition for string quartet **Stele III for James Tenney**, which also exists in a version for string orchestra, immediately following the death of James Tenney in 2006. Long fascinated by the

latter's writings, in the course of a residency in Los Angeles, Bhagwati had hoped for a meeting with him, which never came about due to Tenney's demise. **Stele III** is a comprovisation annotated on a panorama page on the interface between composition (the notes and rhythms are given) and improvisation (the temporal extension and the responses to one another are to be improvised freely), and its effects extend into the realm of meditation.

Apart from her main subject piano, the Munich composer **Helga Pogatschar** studied film and TV composition in Munich. An important focus of her work is placed on multimedia theatre projects and radio plays. Together with a second string quartet, her string quartet **scary meditation** was part of a dance theatre project in Switzerland that premiered in 2010. The often revised string quartet, in 2019 for the last time, is intended as a counterpart to catchy music for meditation. Driving, rhythmical figures and pauses included in the metrics of the work develop into a constant interchange.

Moritz Eggert's second string quartet entitled **Et in Arcadia Ego** ('Even in Arcadia, there am I'), used in the symbolically-charged artistic diction of the Renaissance as a *'memento mori'*, was written by the composer during his stay at the Villa Massimo in 1997. The composer, pianist and publicist teaching at the University of Music and Theatre Munich wrote about the work developing from

an intimate, one-part line into a multi-faceted episode work for string quartet: *'Death (or its possibility) is a theme of the piece, but not in a programmatic sense, but rather in a musical and abstract one. And I was concerned with representing beauty and its transience.'*





Zentaur-Quartett

Anlässlich eines Streichquartett-Abends im Studio für Neue Musik der Tonkünstler München fand im Herbst 2017 der erste gemeinsame Auftritt der Geigerinnen Katharina Schmauder und Annette Fritz, des Bratschers Marc Kaufmann und des Cellisten Caio de Azevedo statt. Den vier Studierenden der Hochschule für Musik und Theater München war die Beschäftigung mit neuer Musik ein besonderes Anliegen, sei es als Studierende im Fach Komposition oder als Mitglied in Neue-Musik-Ensembles. So folgte die Gründung des Zentaur-Quartetts, das sich ausschließlich dem zeitgenössischen Repertoire widmet.

Sie waren bisher bei Auftritten beim *Festival „Antennengluhn – Nacht der neuen Musik“* im Münchner Gasteig, im *„Schwere Reiter“* oder bei

einem Doppelkonzertabend in Freiburg/Breisgau auf Einladung der *Interessengemeinschaft Freiburger Komponistinnen und Komponisten (IFK) e. V.* zu hören. 2018 wirkten sie zusammen mit Julia Moorman beim Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Hochschulwettbewerb in Berlin mit. Im gleichen Jahr bekamen sie das Musikstipendium der Landeshauptstadt München verliehen.

In enger Zusammenarbeit mit den Komponist:innen des Vereins **aDevantgarde** entstand das Debüt-Album mit dreizehn Werken aus den Jahren 1997-2019, die parallel zur Albumproduktion auch in Konzerten zur Aufführung gelangten.

Für das **aDevantgarde-Festival 2023** ist das Quartett eingeladen, gemeinsam mit dem Minguet-Quartett bei einem Streichquartett-Doppelabend zu musizieren, u. a. mit einer Oktett-Uraufführung von Anna Korsun.

Seit 2022 ist Ronja Sophie Putz anstelle von Annette Fritz Mitglied des Quartetts, seit 2019 spielt Katharina Schmauder Bratsche und Marc Kaufmann 2. Violine.



The Zentaur-Quartett

The first joint appearance of the violinists Katharina Schmauder and Annette Fritz, the viola player Marc Kaufmann and the cellist Caio de Azevedo took place at a string quartet recital at the Studio for New Music by the Tonkünstler in Munich in the autumn of 2017. Work with New Music was a special interest for the four students at the University of Music and Theatre Munich, be it as students of the subject of composition or as members of New Music ensembles. So, they founded the Zentaur-Quartett, which is devoted exclusively to the contemporary repertoire.

They have hitherto appeared at the festival 'Antennengluhn – Nacht der neuen Musik' at the Gasteig in Munich, in the 'Schwere Reiter' or at a double concert recital in Freiburg/Breisgau on the invitation of the *Interessengemeinschaft Freiburger Komponistinnen und Komponisten (IFK)*.

In 2018, they participated in the Felix Mendelssohn-Bartholdy Academy Competition in Berlin together with Julia Moorman. In the same year, they were awarded the Music Scholarship of the State Capital Munich. In close collaboration with the composers of the society **aDevantgarde**, they have produced their debut album with thirteen works from the years 1997-2019, which have been performed in parallel to the album production.

For the **aDevantgarde-Festival in 2023**, the quartet is invited to perform together with the Minguet-Quartett at a string quartet double recital, including an octet world premiere by Anna Korsun.

Since 2022, Ronja Sophie Putz has replaced Annette Fritz as a member of the quartet, and since 2019 Katharina Schmauder has played the viola and Marc Kaufmann the second violin.





Executive Producer: aDevantgarde records

Recording Producer, Editing: Sascha Etezazi

Mastering: Christoph Stickel

Recording: February 27th 2020;

March 7th 2020; July 28th – 30th 2020;

September 27th – 29th 2021;

June 27th – 30th 2022;

Einstein Kultur München, Halle 4 (Germany)

Photos: © woodnstone.org / Stefen Holst

Scores: Eggert, Schachtner

(Sikorski Musikverlage, Berlin);

Weidner, Pogatschar

(Klangmüller Musikverlags GmbH, Starnberg);

Strauch (Musikverlag V. Nickel, München);

other composers (manuscript)

Editor: Christian Dieck

Booklet Notes: Johannes X. Schachtner

Translation: Ian Mansfield

Graphic Arts: SPIESZDESIGN

www.adevantgarde.de

**aDevantgarde
records
studio**

2CD AR0001

© 2020 - 22 aDevantgarde records

© 2023 aDevantgarde records

www.adevantgarde.de

Made in Germany

(LC)96286



4